

Prof. Dr. Alfred Toth

Das Verschwinden von Objekten

1. Wie zuletzt in Toth (2011) dargetan, können im Rahmen einer semiotischen Objekttheorie Objekte entweder als Elemente, Gruppen oder Bereiche auftreten (und also nicht nur IN Elementen, Gruppen oder Bereichen – die erste Klassifikation ist eine wesentlich qualitative, die zweite jedoch eine wesentlich quantitative). Allerdings können Objekte nicht nur da sein oder nicht da sein, sie können auch verschwinden, und zwar ohne oder mit Spuren zu hinterlassen. Das Verschwinden liegt somit als Prozeß zwischen ihren Da-Sein und ihren Nicht-Mehr-Da-Sein und ist in einigen Fällen, v.a. bei architektonischen Objekten, photographisch dokumentiert.

2.1. Elementales Verschwinden



Zigarettenautomat und „Selecta“-Zigaretten-Leuchtreklame, Rest. Wynegg, Hammerstr. 44, 8008 Zürich (aus dem Film „Die Schweizermacher“ von Rolf Lyssi, 1978).



Dieselbe Wand (unter der Wirtshaus-Reklame) mit entferntem Automat und Leuchtreklame, weiß gestrichen (google earth, ca. 2008)

2.2. Gruppales Verschwinden



Hinterhöfe im LämmliBrunn, 9000 St. Gallen, gegenüber vom „Säntis“ (1955)



„Naht“ zwischen Sântishof (rechts) und zur Lämmli-brunnenstr. 34 gehöriger ehem. Sântis-Garage mit Werkto. Die Garage füllt praktisch den gesamten Raum zwischen Lämmli-brunnen- und Linsebühlstraße (nicht sichtbar, im Bildhintergrund) auf. Das Verschwinden der Häusergruppe ist in diesem Fall nicht dokumentiert.

2.3. Regionales Verschwinden



oben: Beginn der Abbrucharbeiten der alten Häuser zwischen Sântisbau (rechts knapp sichtbar), Lämmli-brunnenstrasse (im Vordergrund) und Konkordiastraße (links ansteigend) mit Visierung der künftigen Neubaus, 1956



Dokumentiertes Verschwinden des Häuserbereichs zwischen Konkordiastrasse (rechts) und Lämmli brunnenstrasse (links), 1956



1956/57 erbautes Hochhaus Lämmli brunnenstr. 34 (links die Konkordiastraße)

3. Einen Sonderfall stellt das Verschwinden ohne Auslöschung des Da-Seins dar. Auch hier kann natürlich wiederum zwischen elementarem, grupphem und regionalem Fall unterschieden werden.

3.1. Elementale Verdeckung



Links vorhandenes, recht zugemauertes Schuhputzloch mit Scheuereisen,
Ankerstr. 12, 8004 Zürich

3.2. Gruppale Verdeckung



Wandmalereien aus der Jugendstilzeit, ehem. Hecht-Apotheke, 9000 St. Gallen, ...



... nach 1920 übertüchte Wandmalereien ...



... und 2005 wieder hervorgeholte Wandmalereien

3.3. Regionale Verdeckung



Offene Steinach mit Lämmlisbrunnenstrasse (links), 1903 ...



... und heutige Versenkung unter Straßenniveau

Literatur

Toth, Alfred, Objekte als Elemente, in Gruppen und in Bereichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

21.11.2011